

Jentschura International GmbH · Otto-Hahn-Straße 22 – 26 · D-48161 Münster

Physiotherapeut
Dr. Günter Kettner
Godensweger Straße 2 C
17094 Burg Stargard

Münster, im Dezember 2017

Freiheit · Gleichheit · Brüderlichkeit
vs. Verantwortung · Individualität · Strengliebe

Lieber Herr Dr. Kettner,

ein schönes Jahr geht zu Ende, in welchem die nie verzagenden Optimisten einmal mehr die Oberhand behalten haben. Allem Pessimismus und allen Crash-Philosophen zum Trotz ist der Euro gegenüber dem Dollar gestiegen, wodurch sich zahlreiche wichtige Importe, wie beispielsweise diejenigen von Erdöl stark verbilligt haben. Allen Unkenrufen zum Trotz boomt und blüht die deutsche Wirtschaft weiter und fährt einen Exportrekord nach dem anderen ein. Das macht uns Freude; aber das macht unserem Geschäftsfreund Donald Trump in Washington einige Probleme. Sein Land ertrinkt regelrecht in Außenhandelschulden. Und das nicht nur gegenüber unserem Land, sondern erst recht in vielfacher Höhe gegenüber China.

Obendrein schwankt und wankt sein Dollarimperium. Der Dollar droht seine Funktion als Leitwährung zu verlieren, so wie es nach 1945 dem Britischen Pfund gegangen ist, das damals sang- und klanglos untergegangen ist, so wie es vorher der königlichen Flotte ergangen war. Mitte November d. J. fand ich ein interessantes Zitat des amerikanischen Präsidenten Donald Trump in unserer Tageszeitung: „Wann werden all diese Hasser und Dummköpfe da draußen erkennen, dass gute Beziehungen zu Russland eine gute Sache sind, keine schlechte Sache?“

Allen manipulativen Äußerungen in Presse, Funk und Fernsehen zum Trotz, die diesen Mann in vielerlei Beziehungen so desavouieren wie diskreditieren, glaube ich persönlich daran, dass er ein gutes Verhältnis des Westens und speziell seines Landes mit dem Osten unter Führung von China und Russland anstrebt. Dabei befindet er sich ganz offensichtlich im Gegensatz zu London und zu seiner eigenen US-amerikanischen „Ostküste“. Dort verorte ich eher eine regelrechte Kriegspartei, die am liebsten den Osten und den Westen an der Nahtstelle Polen-Deutschland gegeneinander schleudern möchte.



Das Herz dieser Bestrebungen liegt mit Sicherheit in London. Und wie jedes Herz zwei Hälften und zwei Kammern hat, so hat auch dieses Herz zwei Kammern, nämlich den Buckingham Palast und die City of London. Glauben Sie und wir bloß nicht, dass dieses Duo seinen Anspruch auf Weltherrschaft aufgegeben hat.

Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!



Es wird ja immer öfter von einer bevorstehenden Zeitenwende gesprochen. Die Einen sehen dabei eine Wende der Geisteshaltung weg von dem bisher geübten Ausplündern und Verbrauchen hin zu einer zukünftigen Hege und Pflege des Planeten, seiner Luft, seiner Gewässer und Länder, seiner Meere, Flüsse, Pflanzen, Tiere und Menschen. Andere sehen darin eine bevorstehende kosmische Katastrophe, die möglicherweise sogar einen neuen Pol sprung auslösen könnte.

Was auch immer kommen mag, eines scheint im Laufe der nächsten Jahre bevorzustehen. Das ist das Ende der maritimen Seeherrschaft der fünf angelsächsischen Mächte und ein Übergang hoffentlich friedlicher Art auf die Etablierung eines von diesen Mächten nicht mehr beherrschbaren gigantischen eurasischen Blockes von Westeuropa bis hinüber nach Shanghai.

Kluge und wissende Historiker haben insgesamt 16 derartige Übergänge sog. Weltherrschaft ermittelt, von denen 12 in Kriege einmündeten. Es gibt mithin eine realistische Chance, dass der bevorstehende Übergang friedlich verlaufen könnte. Einmal mehr bahnt sich ein Übergang der Funktion „Weltmacht“ auf ein anderes Land an, wie es diese Wechsel seit Jahrtausenden gibt. Es sind nicht nur England und Spanien untergegangen. Es ist auch das Römische Reich, das Deutsche Reich und das Zarenreich untergegangen. Und so wird auch Amerika untergehen und gleichzeitig weiterleben, ebenso wie unser Land, Russland und Italien weiterleben.



Ich bin davon überzeugt, dass innerhalb der nächsten drei bis maximal fünf Jahre China die absolut dominierende Macht dieses Planeten werden wird. Lassen Sie mich hinzufügen, dass ich diese Meinung weder aus dem Fernsehen noch aus der Presse ableite, sondern dass ich gerade für eine Woche in China war und Gelegenheit hatte, mir dort Land und Leute anzuschauen. Am Ende unserer Flüge, Besuche, Besichtigungen und Gespräche hatte ich den Eindruck, dass wir von diesem Land in Kürze nicht überholt sondern regelrecht überflogen werden.

Das Tempo und vor allen Dingen die Qualität der zu beobachtenden Entwicklungen und Maßnahmen ist mehr als beeindruckend, die einem in diesem riesigen Land mit einer Bevölkerung von etwa 1,5 Milliarden Menschen entgegentritt. Wenn dort ein Flughafen gebaut oder erweitert wird, wie wir das gerade in Wuhan gesehen haben, dann ist er in ein bis maximal zwei Jahren fertig und dümpelt nicht unzählige Jahre stümperhaft dahin, wie unsere internationale Lachnummer des Berliner Flughafens.

Dort wird gerade mit äußerstem Erfolg der Ruf unserer deutschen Industrie, unser glorreiches „Made in Germany“, mit allerbestem Erfolg weltweit lächerlich gemacht. In Berlin ist es kein irgendwie geartetes technisches Versagen, sondern die schlichte unüberbietbare Torheit von Ingenieuren, die versucht haben, unumstößliche physikalische Gesetze zu missachten, weil sie sich für schlauer hielten als die Natur. Das ganze Experiment scheitert am Brandschutz und am Rauchabzug, ohne dass ich das jetzt hier zu einem wahrscheinlich nur wenige Menschen interessierenden Thema machen möchte.

Für mich als Industriemann ist es nur äußerst traurig, wenn sich Geschäftspartner in manchen Ländern, die ich in diesem Jahr besucht habe, über dieses Phänomen des nie fertig werdenden Flughafens in Berlin lustig machen. Dieser Ärger wird glücklicherweise mehr als ausgeglichen, weil es unserer planetarischen Völkergemeinschaft einmal mehr gelungen ist, ein Jahr lang den globalen Frieden zu bewahren, auch wenn verbale Wortgefechte zwischen den Präsidenten von Nordkorea und den USA schon einmal Schlimmes befürchten ließen.



Der Wille zur zukünftigen Zusammenarbeit ist besiegelt:
Dr. h. c. Peter Jentschura und Herr Huang aus Chongqing.



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

Ich komme noch einmal zurück auf China und seine zukünftige Rolle auf unserem Planeten. Zu dieser Rolle gehört ganz offensichtlich unser Land nicht nur als integrierter sondern fast als integraler Faktor. Wir selber haben gerade die erste große Lieferung mit einigen zigtausend MeineBase Badesalz nach China auf den Weg gebracht. Das Bemerkenswerte daran ist, dass wir nicht per Schiff sondern per Eisenbahn geliefert haben. Zu allem Überfluss liegt der Kopfbahnhof einer von den Chinesen eingerichteten transkontinentalen Eisenbahn in Duisburg und der chinesische Kopfbahnhof in der Stadt Chongqing. Das ist genau die Stadt, in welcher unser neuer Geschäftspartner residiert. Wenn das kein Zufall ist!!

In unserem Unternehmen haben wir sofort nach Eingang des ersten großen Auftrages eine chinesische Mitarbeiterin eingestellt. Sie stammt zu allem Überfluss und Zufall aus der Stadt Chongqing, in welche wir gerade geliefert haben. Sie ist eine blitzgescheite Kauuffrau und Betriebswirtin, die mittlerweile unseren Kunden in der beiderseitigen Heimatstadt besucht hat. Es wäre schön, wenn meine Blütenträume in Bezug auf die zukünftige Belieferung nach China reifen würden. Auf alle Fälle habe ich mir vorgenommen, im nächsten Jahr wenigstens zwei- oder sogar dreimal nach China zu fliegen, um dort nach Möglichkeit bis ins Fernsehen hinein unsere Botschaft der basischen Körperreinigung, der omnimolekularen und basisch dominierten Ernährung und vor allen Dingen der von mir entwickelten Methode der Regenerierung degenerierter Strukturen zu verbreiten.

So sehr ich gerade meinen Ärger über den Ingenieuren des Berliner Flughafens ausgeschüttet habe, so sehr habe ich mich in diesem Jahr darüber gefreut, dass im allerinnersten Kern von Berlin das nach Kriegsende unsinnigerweise gesprengte Schloss wieder aufgebaut wird. Einige hundert Meter weiter geht die wunderschöne Staatsoper Unter den Linden ihrer endgültigen Vollendung resp. Generalrenovierung entgegen. Das sind zwei kulturelle Lichtblicke in Deutschland, die einen hoffnungsfroh, fast euphorisch stimmen können.

Ein weiterer kultureller Höhepunkt des Jahres 2017 war die Eröffnung der Elbphilharmonie in Hamburg. Es hat zwar etwas gedauert und nicht nur etwas sondern viel Geld gekostet. Aber mir will es gescheiter erscheinen, so große Summen in ein derartiges Projekt als beispielsweise in neue U-Boote oder sog. „Friedensmissionen“ in fernen Ländern zu stecken.

Etwas Wasser gerät einem natürlich in den Wein der Euphorie, wenn man zur Kenntnis nehmen muss, dass es für die Nutzung des herrlichen Berliner Schlosses bislang kein gescheites Konzept gibt. Logischerweise ist dieses Schloss der Mittelpunkt unseres Landes. Leider sind wir in den Köpfen unserer Politiker aber mit dem Klassenkampf noch nicht durch, so dass diese Männer und Frauen ungerne an aristokratische Traditionen anknüpfen wollen. Das wird den Gang der Geschichte nicht aufhalten.

Im Augenblick leben wir aber noch frei nach Friedrich Nietzsche im Stadium der „Umkehrung aller Werte“. Das Unterste ist zu oberst gekehrt, wie es nicht nur Friedrich Nietzsche sondern auch der indische Soziologe Ravi Batra treffend dargestellt haben. War es einst Kaisern, Königen und Fürsten vorbehalten, gelegentlich einmal große Reisen zu machen, so bewegt sich heute ein schier gigantischer Touristenstrom rund um den Globus, fährt auf Kreuzfahrtschiffen oder fliegt um die Welt, Peter und Gertrud Jentschura auf Dienstreise eingeschlossen.



So vermüllen und vergiften wir unseren paradiesischen Planeten dort, wo er am empfindlichsten ist, in den Höhen der Lüfte und in den Weiten der Meere. Die Schizophrenie ist dabei, dass der Himmel nicht nur von Verkehrsflugzeugen und auch von militärischen Flugzeugen verschmutzt wird, sondern dass es riesige Geschwader von mysteriösen Flugzeugen geben muss, die von irgendwelchen unbekanntem Flugplätzen starten und uns die abenteuerlichsten geometrischen Figuren in den Himmel müllen, ausgelöst von uns unbekanntem Sprühgut. Die Rede ist von den sog. Chemtrails, mit denen Sie sich sicherlich auch schon beschäftigt haben. Hier unten will man aus dem



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

Verbrennungsmotor heraus, während man gleichzeitig den Himmel in seinen empfindlichsten hohen Schichten schamlos verdreckt. Was geht da vor? Wer initiiert und toleriert da welche Schandtaten wider Mensch und Natur?

Zurück zu Dr. Batra. Dieser Soziologe sieht gleich den Esoterikern den Lebenstakt der Menschheit und des Planeten im Rhythmus von jeweils ungefähr 2000 Jahren. Damit wären wir seit Christi Geburt mit unserem laufenden „großen Jahr“ schon über das Ende hinaus. Nach Batra herrschen in den ersten 500 Jahren Zucht und Ordnung und regieren Kaiser und Könige. In den zweiten 500 Jahren übernehmen Priester, Äbte, Bischöfe und Päpste die Macht. Deshalb werden in den ersten 500 Jahren große Paläste und Burgen und in den zweiten 500 Jahren große Kirchen gebaut. In den nächsten 500 Jahren übernehmen die Kaufleute, also die Hanse, die Fugger u. a. die Herrschaft. Der Handel blüht, und der Mittelstand wächst und baut sich große Rathäuser, während in den letzten 500 Jahren das sog. „Volk“ die Herrschaft übernimmt.

Die Menschen genießen das Leben in vollen Zügen und verbrauchen alle Reichtümer und Ressourcen, welche die vorangegangenen 1 500 Jahre geschaffen und geschont haben. Dabei werden sie mehr und mehr krank, weshalb in dieser Zeit als größte Gebäude die schier riesigen Klinikkomplexe der modernen Welt entstehen. Geht es nach Dr. Batra, dann sind irgendwann die Reichtümer und Ressourcen verzehrt, der schöne Traum vom ewigen Glück, oder sogar derjenige vom bedingungslosen Grundeinkommen, zerstoßen, und ein strenger Kaiser stellt die alte Hierarchie der Werte wieder her.

Für unser Land stellen die immer neu auftauchenden modernen Zivilisationskrankheiten mittlerweile ein Problem dar, weil wir für unser angebliches Gesundheitssystem, welches im Grunde genommen nichts ist als ein so perfektes wie perfides Krankheitssystem, mittlerweile fast 30 % unserer gesamten Lebensleistung aufzubringen haben. Das ist nicht nur ein auf die Dauer nicht durchzuhaltender finanzieller Aderlass. Das bringt immer mehr Betriebe und Verwaltungen an den Rand der Funktionsunfähigkeit. So fehlen in unserem Land in manchen Verwaltungen und Betrieben kontinuierlich bis zu 20 % der Belegschaft als „krank“, vor allem wegen einer neuen Volksseuche, der „Ein- oder der Zwei-Tages-Krankheit“. Leichtes Unwohlsein oder Montagschwäche werden mittlerweile als Krankheit wahrgenommen, und deshalb wird krankgefeiert.

Hinzu kommen unzählige überflüssige Operationen, unzählige bedauerliche Fälle von Medikamentenschäden, Folgen von Vergiftungen mit Haushaltschemikalien und andere tatsächliche Krankheitsursachen. Aber es ist auch ein absolut lascher Umgang mit der Individualentscheidung zu beobachten, pro Jahr nicht nur 30 Arbeitstage Urlaub zu genießen, sondern sich auch noch 10 bis 20 Krank- resp. Abwesenheitstage zu gönnen. Die Kollegen oder die Abteilungsleiter werden es schon herausarbeiten.

Tarifverhandlungen

IG-Metall fordert neue Regeln für Arbeitszeit

Sechs Prozent mehr Lohn will die IG Metall für die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie durchsetzen. Zunächst ist das Geld aber nur ein Randthema - es geht um eine Reduzierung der Arbeitszeit.



Die Forderung nach mehr Geld für mehr Freizeit ist doch logisch. Oder nicht?

Denken wir nur an die unsäglichen Krankschreibungen der Piloten von Air Berlin, bevor diese Fluglinie dann endgültig aufgeben musste. Oder denken wir an die unsäglichen Streikereien bei der Lufthansa, ob des Sicherheitspersonals, des Kabinenpersonals oder der Piloten. Mir kommt es vor, als wenn wir hier das deutsche Sprichwort realisiert bekommen: „Wenn es dem Esel zu gut geht, dann geht er aufs Eis tanzen“. Große Teile unseres Volkes tanzen mittlerweile auf diesem glatten Eis. Das tun sie sicherlich in dem Glauben, auf ihr Verhalten einen wie auch immer gearteten „Anspruch“ zu haben.

Es gibt nämlich sog. „Menschenrechte“, aus denen sich die unzähligen Ansprüche unserer Zeit ableiten lassen. Die müssen dann von der Öffentlichkeit oder der Allgemeinheit befriedigt werden. Diese Befriedigung bzw. Bezahlung leisten jedoch nur maximal 25% der Bevölkerung. Das sind die Männer und Frauen unseres Landes und Volkes, die sich als sog. Nettozahler bezeichnen dürfen. Mehr als 50 % unserer Bevölkerung lebt mehr oder



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

weniger ausschließlich aus und von dem Steueraufkommen, von Krankenkassenbeiträgen, Versicherungsbeiträgen usw. Von Menschenpflichten habe ich weder öffentlich noch offiziell bislang etwas gehört.

Nachdem die o. g. 25 % unter der finanziellen Last zusammenbrechen würden, wenn sie denn alle erhobenen und rechtlich durchsetzbaren Ansprüche befriedigen müssten, weicht unsere verantwortungslose Obrigkeit seit Jahrzehnten in die Aufnahme immer neuer Schulden aus. Diese haben mittlerweile Billionenhöhe erreicht und sollen irgendwann einmal von unseren Kindern und Enkelkindern bezahlt werden. Dazu wird es natürlich nicht kommen, weil das ganze finanzielle Kartenhaus vorher kollabieren wird.

Damit dies nicht geschieht, gibt es seit Jahrtausenden die immer gleichen Lösungen. Die eine heißt Inflation mit mehr oder weniger Tempo. Die andere Lösung heißt Krieg. Wir alle sehen, dass händeringend der Weg über die Inflation versucht wird. Sowohl die USA als auch die Europäische Zentralbank benutzen und beschreiten alle möglichen Mittel und Wege, um wenigstens eine Inflation von 2 % pro Jahr zu generieren. Oftmals werden die Öffentlichen Arbeitgeber trotz leerer Kassen vorgeschickt mit unverantwortlichen Tarifverträgen, welche Gehaltserhöhungen von 5 % vorsehen, die natürlich nur wieder mit neuen Schulden zu bezahlen sind. Das Ganze geschieht nur, um mit derartig verantwortungslosem Tun die Wirtschaft zu ähnlichen oder gleichartigen Tarifabschlüssen zu zwingen. Das alles nur, um Inflation um jeden Preis zu generieren! Denn nur mit immer mehr und höherer Inflation können mit schlechtem Geld die Schulden aus der guten alten Zeit bedient werden.

Wir Kaufleute vom alten deutschen Schlag haben ja niemals geglaubt, dass der seit den 50er Jahren bis heute andauernde weltweite Konsumrausch und gleichzeitige soziologische Verhaltensrausch solange andauern könnte. Schon in den 50er und 60er Jahren warnte unser damaliger Wirtschaftsminister Ludwig Erhard: „Maßhalten, maßhalten!!“ Er fände heute ebenso wenig Gehör wie damals.

Unwillkürlich kommt mir einer der hermetischen Lehrsätze aus den Tempeln Ägyptens in den Sinn, der da lautet: „Der Schwung des Pendels nach rechts ist der Schwung des Pendels nach links“. Über jeden Zweifel erhaben schwingt der Pendel der gesellschaftlichen Entwicklung jetzt seit Jahrhunderten nach links und beschleunigt sich dabei immer mehr. Rechte Positionen wie Heimat und Vaterland, Mut, Treue, Strenge u. a. derartig verwegene Begriffe und Positionen werden verunglimpft.

Bis auf eine einzige Partei wollen alle unsere Parteien links, immer linker und noch weiter links außen sein. Ich habe einmal in den Analen unserer westlichen Zivilisation geblättert, wann denn der Startschuss zu dieser Linksbeschleunigung gefallen ist. Das war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als in Zirkeln französischer Intellektueller die ideologische Grundlage der Französischen Revolution geschaffen wurde. Deren Startschuss war dann das Jahr 1789, rein zeitlich zufällig oder nicht zufällig eingeläutet von dem Phänomen der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776. Seit dieser Zeit beherrschen die drei Axiome der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit politische Parteien und die gesamte soziologische Entwicklung der Menschheit.

Der Start in Frankreich war gleich von einem gigantischen Blutbad begleitet, in welchem so mancher kluge französische Kopf der Guillotine zum Opfer fiel. Die nächsten großen Sprünge, die den soziologischen Pendel immer weiter nach links trieben, waren die Russische Revolution, der etliche zig Millionen Russen zum Opfer fielen. Der nächste soziologische Höhepunkt des Linksdralls unserer Menschheit waren die großen Blutbäder der kommunistischen Revolution in China. Beide Länder haben ihren sozialistischen Rausch hinter sich, konsolidieren ihre Länder, und bezeichnenderweise wird mittlerweile der chinesische Ministerpräsident Xi Jinping als der „neue Rote Kaiser“ bezeichnet. Da haben wir die Vorboten der Pendelumkehr heraus aus dem sozialistischen Rausch hinein in eine zukünftige strenge Zeit der Disziplin und Verantwortung.

Gestatten Sie mir noch einen Blick auf die drei Axiome der Freiheit, der Gleichheit und der Brüderlichkeit. Was hat uns der Ruf nach Freiheit der Französischen Revolution gebracht? Er hat uns die Freiheit zu jeglichem Verzehr und Verbrauch, für jeden sozialen oder pseudo-kulturellen Exzess gebracht. Logischerweise besteht z. Z. die Menschheit zu 98 % aus „Verbrauchern“ oder Konsumenten von Unterhaltung, von Gütern, auch von Sensationen.



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

Diese Liberté hat uns die Freiheit gebracht, jeden Anspruch zu stellen und im Zweifelsfalle prozessual oder mit Gewalt durchzusetzen. Ich subsumiere, dass für mich Freiheit sinnvoll ist, wenn man ihr die Zügel von Bescheidenheit, Verantwortung und Zukunftsfähigkeit anlegt. Diese Zügel fehlen seit Jahrzehnten und Jahrhunderten dem durchgegangenen Gaul namens „Freiheit“ der Französischen Revolution.

Noch viel weniger halte ich von dem Anspruch von 1789, dass alle Menschen gleich seien. Ganz im Gegenteil gibt es keinen einzigen Menschen, der dem anderen gleicht. Wir sind, so viele Milliarden, wie es auch sein mögen, jeder ein eigenständiges Individuum, so wie keine einzige Schneeflocke der anderen zu 100 % gleicht. Wir sind nicht nur ungleich groß, stark oder schwer. Wir sind auch ungleich intelligent, fleißig, ethisch auf einer Stufe stehend o. ä. Wir müssen deshalb nicht das indische Kastenwesen der absoluten Ungleichheit einführen. Aber wir alle sollten akzeptieren, dass wir alle verschiedene Anlagen, Vorlieben, Möglichkeiten und Fähigkeiten haben. Diese Akzeptanz würde uns manchen Burn-out ersparen und manche Karriere höher hinaufführen, als es den gebremsten Eliten unserer Zeit möglich ist.

Bleibt die Betrachtung der „Brüderlichkeit“. Die kennen wir aus dem Christentum mit der Forderung: „Einer trage des anderen Last!“ Brüderlichkeit und Nächstenliebe sind die Grundlage dafür, dass mittlerweile 25 % der erwerbstätigen und selbständigen Bevölkerung als Nettozahler den ganzen deutschen Laden aufrechterhalten. Diese Gruppe schuftet sich die Zunge aus dem Hals, wird für ihre Leistung zwar entsprechend entlohnt, aber mit unangemessen hohen Steuern und Versicherungen belegt. Vielen Teilnehmern dieser Gruppe dämmert, dass sich ihr Einsatz eigentlich nicht lohnt, und es stellt sich die bange Frage, ob und wann diese Gruppe der Leistungsträger gelegentlich schlappmacht.

Ich habe Ihnen im letzten Jahr das „Lied der Linde“ geschickt. Darin heißt es an einer Stelle: „Zehre Magen, zehr' vom deutschen Saft, bis auf einmal endet deine Kraft!“ Ich frage mich bis heute, was es damit auf sich hat, wenn in diesem 250 Jahre alten Gedicht davon die Rede ist, dass unsere Kraft schwindet. Ist damit das Geld gemeint, wenn die Europäische Zentralbank in Frankfurt eines Tages eine Billion Euro von uns Deutschen haben will, wenn Schuldnerländer wie Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich usw. sich für unfähig erklären, ihre entsprechenden Schulden bei der Deutschen Bundesbank zu bedienen. Oder ist damit die physische Schwäche unserer immer kränkeren Bevölkerung gemeint, oder der soziale Niedergang, wenn immer mehr Leistungsträger aus der Gruppe der Nettozahler sich weigern, von der Allgemeinheit geforderte Höchstleistungen zur Erbringung von maximalem Steuer- und Versicherungsertrag zu erwirtschaften.

Da will ich doch mit gutem Beispiel vorangehen und habe mich mit meinen jetzt 76 Jahren entschlossen, es meiner leider vor kurzem mit 104 Jahren verstorbenen Mutter gleichzutun. Sie hat bis zu ihrem 100. Lebensjahr in unserer Traditionsdrogerie Tag für Tag gearbeitet, so dass ich selber noch wenigstens 26 Arbeitsjahre vor mir habe. Ich denke, dass in dieser Zeit der Pendelumschwung erfolgen wird, und dass wir im Kölner Dom noch die Kaiserweihe erleben werden.

Jetzt können Sie sich denken, dass ich die dann folgende Zeit unter einem anderen Axiom erleben und mitgestalten möchte als unter den Axiomen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die leider durch die beschriebenen Exzesse ihre positive Gestaltungskraft eingebüßt haben. Mein Axiom für die nächste Epoche heißt „Strengliebe“. Was gibt es nicht alles für Modifikationen von Liebe: Nächstenliebe, Hassliebe, Affenliebe, Tierliebe, Erste Liebe, platonische Liebe, enttäuschte Liebe, verbotene Liebe, Vorliebe usw. Aber was meine ich mit „Strengliebe“? Strengliebe charakterisiert Hege und Pflege, Reinigung und Regenerierung von Pflanze, Tier und Mensch und sogar des geschundenen Planeten. Auf die Dauer der Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte zielt Strengliebe natürlich auf Veredelung und Höherentwicklung ab, und natürlich auf die Bewirkung und nachhaltige Erhaltung von Schönheit und Gesundheit.

**Mein Axiom der Zukunft:
"Strengliebe"**

- Hege und Pflege
- Verantwortung
- Bescheidenheit
- Menschenpflichten
- Ehrlichkeit
- Höherentwicklung von Ethik, Kunst, Wissenschaft, Gesundheit und Kultur



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

Strengliebe impliziert Bescheidung und Bescheidenheit, so wie es dem deutschen Land gewissagt ist: „Deutschland wird wieder das bescheidene Land, das es immer war“. Im Übrigen heißt unser Deutschland in Ostasien „das Land der Tugend“. Da werden wir in Zukunft schauen müssen, dass und wie wir diesem in Jahrtausenden gewachsenen Anspruch wieder gerecht werden.

Strengliebe heißt auch, dass wir jedem Menschen, ob Kind oder Erwachsener gerecht werden und ihn nach seinen Möglichkeiten ausbilden, einsetzen und fördern. Dann sind natürlich die Zeiten vorbei, in welchen alle Ansprüche an Schüler und Studenten solange abgesenkt wurden, bis auch Jungen und Mädchen mit bestenfalls durchschnittlichem Intelligenzquotienten ihr Abitur schafften und zur FH oder Uni Zulassung fanden. Dann gibt es selbstverständlich wieder Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium und natürlich erst recht an die Universität und die FH. Die aktuelle Quote angehender Akademiker liegt im Augenblick bei über 50 % unserer jungen Frauen und Männer. Von denen will, glaubt man durchgeführten Umfragen, die Mehrzahl in den Öffentlichen Dienst. Was bereitet sich da nicht für eine gesellschaftliche, finanzielle und auf unzählige Individualexistenzen bezogene Katastrophe vor?!

Wir haben in der Wirtschaft, und das gilt auch für mein eigenes Unternehmen, immer wieder Probleme, dass wir Rohstoffe zu versprochenen Terminen nicht geliefert bekommen. Als Ausrede hören wir immer wieder, dass LKW-Fahrer fehlen. Es träte in diesem und in den nächsten Jahren die ganze Garde der alten Fahrer in den Ruhestand, und es sei kein zahlenmäßig und qualitativ hinreichender Nachwuchs in Sicht. Logischerweise haben wir mittlerweile in unserer eigenen Produktion 60 % der Mitarbeiter, die aus dem nahen oder fernen Ausland stammen. Die gleiche Umschichtung von deutschen zu immer mehr Mitarbeitern aus dem Ausland fängt jetzt auch in unserer Verwaltung an.

Schauen wir auf unsere großen Baustellen oder in den Straßenbau oder überhaupt überall dorthin, wo noch „gearbeitet“ wird. Es ist kein deutsches Gesicht mehr zu sehen. Mittlerweile haben sich die vielen Männer und Frauen aus nahen oder fernen Ländern in unserer deutschen Arbeitnehmerhierarchie jedoch durch die Instanzen hochgedient. So wird beispielsweise unsere Produktion von einem so qualifizierten wie zielstrebigem Mann aus Algerien geleitet. Auch den Versand leitet ein Algerier, die Produktion der WurzelKraft ein Tamile aus Sir Lanka, und der stellvertretende Produktionsleiter ist ein Deutschrusse aus Kasachstan usw.

Als ich vor einigen Monaten meinen Produktionschef lobte als denjenigen, der morgens der Erste und abends der Letzte sei, der im Übrigen den Betrieb zu meiner vollsten Zufriedenheit führe, da bekam ich folgende Antwort: „Chef, wissen Sie, ich glaube, dass ich mittlerweile deutscher geworden bin als mancher Deutsche.“ Da war ich dann so stolz auf diesen Mitarbeiter, wie ich über seine Bewertung betreffend die augenblickliche Qualität meiner Landsleute betrübt war.

Das Wort Strengliebe geht mir noch nicht so recht über die Zunge. Fällt Ihnen für das, was ich damit sagen will, ein besseres Wort, ein treffenderer Begriff ein? Wie auch immer, wir brauchen einen gescheiten Ersatz für den törichten Spruch: „Geld regiert die Welt!“ Solange diese Torheit in unseren Köpfen ist, werden wir die Herrschaft des Geldes auf unserem Planeten, in unserem eigenen Leben, in unseren eigenen Bestrebungen und Bewertungen akzeptieren.

Früher hieß es in deutschen Landen: „Ehre ist Zwang genug!“ Diese Maxime galt seit den Urzeiten Germaniens bis ins deutsche Kaiserreich. Die Herrschaft der Ehre, damit auch der Ehrlichkeit, wurde erst im 19. Jahrhundert durch die Herrschaft des Geldes und durch die Herrschaft der Cleverness abgelöst.

Seither haben sich die Maßstäbe und Bewertungen total verschoben. Der durch und durch Ehrliche gilt mehr oder weniger als dumm, während der Geldtrickser, der den Ehrlichen übertölpelt oder hereinlegt, als „cleverer“ gilt. Die Grenzen zwischen Cleverness und Betrug sind nur noch verschwommen wahrnehmbar. Das Geld als oberster Maßstab von Erfolg gehört von dem augenblicklichen Spitzenplatz vertrieben. Geld ist die eigentliche innere Antriebsfeder resp. sein Erwerb für die im Augenblick und seit einigen wenigen Jahrhunderten zu beobachtende Ausplünderung von Planet, Natur, Pflanze, Tier und Mensch.



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!



Am 7. September ist im Alter von 104 Jahren meine Mutter, die Grande Dame unseres Unternehmens gestorben. Meine Frau und ich haben uns bis zum letzten Tag um sie gekümmert und sie gepflegt. Sie ist ohne ärztliche Begleitung und ohne Arzneimittel altersschwach, lebensmüde, aber eigentlich gesund, gestorben.

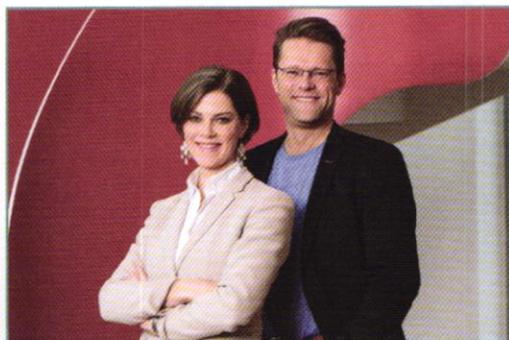


Sie hat ein Leben lang arztfern, im Grunde genommen eigentlich arztlos gelebt. Das beinhaltet natürlich auch die Feststellung, dass sie ein Leben lang keine Arzneimittel eingenommen hat. Sie war seit Anfang der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts Drogistin und eine Kräuterfee mit Leib und Seele. Sie hat bis zum letzten Arbeitstag in ihrem hundertsten Lebensjahr Tees für Diabetiker, Hypertoniker, bei Kinderlosigkeit und vielen anderen Phänomen gemischt, und zwar mit allerbestem Erfolg. Ihr Kräuterwissen war und ist eine wichtige Wurzel unseres Unternehmenserfolges.

Meine Mutter und ich hatten eine identische Weltansicht betreffend unser Menschsein und unsere Gesundheit. Diese Sicht heißt: Wir Menschen sind perfekte Geschöpfe einer liebevollen Schöpfung. Wir bedürfen nicht unablässiger Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Screenings und Mammografierens, um gesund zu bleiben. Wir haben uns natürlich, basenüberschüssig und auch bescheiden zu ernähren. Wir haben basisch reinigende Körperpflege zu betreiben. Wir brauchen deshalb nicht asketisch zu werden. Wir dürfen hin und wieder auch einmal an den fröhlichen Genüssen unseres Lebens partizipieren. Dann bleiben wir gesund und werden über 100 Jahre alt.

Meine Mutter war auch ein Phänomen besonderer Lebensführung. Sie hatte schon mit 28 Jahren ihren Ehemann, meinen Vater, verloren, hat aber trotz ihres damals jugendlichen Alters nie wieder geheiratet. Sie war in einer Zeit aufgewachsen, in der Werte wie Treue und Mut ganz oben in der Skala der zu befolgenden Axiome standen. So ist sie denn bis zum Lebensende treu geblieben, war eine der deutschen Trümmerfrauen und hat nach der Vertreibung aus unserer alten Heimat Schlesien voller Lebensmut und voll kaufmännischer Initiative wieder mit einer Drogerie angefangen, so wie sie ihre in Breslau verloren hatte. Heute sind wir alle in unserem Unternehmen dankbar und glücklich, dass so vieles von dem Wissen und auch von der Charakter- und Geistesstärke meiner Mutter auf uns gekommen ist.

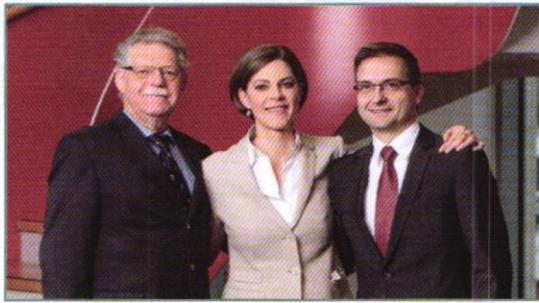
So traurig wir alle in unserem Unternehmen über den Tod meiner Mutter waren, so sehr haben wir uns darüber gefreut, dass Anfang des Jahres unsere Tochter Barbara in unser Unternehmen eingetreten ist. Sie hat nach dem Abitur in London studiert und hat dann viele Jahre in arabischen Ländern in einigen Regierungsabteilungen gearbeitet. Danach hat sie sich den Wind unternehmerischer Selbständigkeit um die Nase wehen lassen, bevor sie jetzt in die Leitung unseres Unternehmens eingetreten ist.



Barbara und Roland Jentschura

Mit ihrem Bruder Roland hat sie den Geschäftsführerstuhl gewechselt. Roland geht stattdessen noch aktiver nach draußen, um unsere Marke P. Jentschura intensiv im mittel- und westeuropäischen Raum nach vorne zu bringen. Er bezeichnet sich gern als das „Gesicht der Marke“, steht als solches gern auf zahlreichen Bühnen und ist mit mehr als 100 000 Besuchern unser erfolgreichster Mann und Botschafter im Internet. Klicken Sie gern unter: youtu.be/_7i_Bu_Nsj4. Ich selber will noch ein paar Jahre in der Geschäftsleitung mitspielen, so dass unser Vorstand nun aus mir selber, meiner Tochter Barbara und Herrn Matthias Buß besteht.

Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!



Dr. h. c. Peter Jentschura, Barbara Jentschura und Matthias Buß

Je älter ich werde, desto größer werden meine Pläne. Die wachsen nicht nur auf meinem eigenen Mist sondern beispielsweise auch auf demjenigen unserer ausländischen Niederlassungen oder Importeure in Mexico, Tschechien oder Polen. Auch das von mir geplante Regenerierungsinstitut, unser Regenat, macht Fortschritte. Der erste Businessplan ist fertig und weist außerordentlich

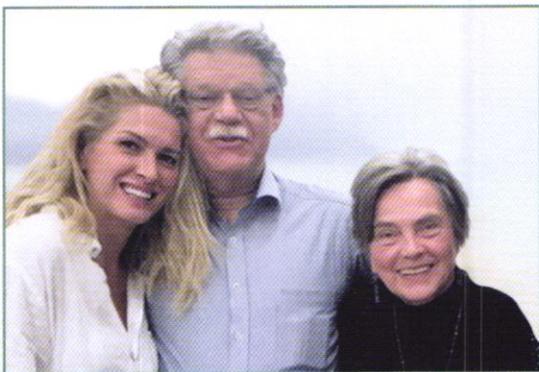
erfreuliche Zahlen auf. Bis Mitte oder Ende Januar sind auch die Therapiepläne für die geplanten drei-, sieben- und vierzehntägigen oder auch längeren Kuren fertig, so dass wir darauf aufbauend den finalen Businessplan nebst Broschüre erstellen werden. Dann geht es in die Geldakquise. Nach der Fertigstellung des Regenates möchte ich einen Großteil meiner Tätigkeit in dieses Reinigungs- und Regenerierungszentrum verlagern.

Wir sind und bleiben ein selbständiges und selbstbestimmtes Familienunternehmen. Wir haben auch keinerlei Verkaufsabsichten, flugs dass wir mit konstanter Regelmäßigkeit jedes Jahr Übernahmeangebote, Beteiligungsangebote oder sonst wie geartete Kaufangebote erhalten. Dazu muss man wissen, dass wir selbständige Kaufleute seit schlesischen Zeiten sind, soweit der Überblick über die zurückliegenden Generationen bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts hinein zurückreicht. Mit eigener Kraft, mit Gottes Hilfe und natürlich auch mit Ihrer, hoffen wir, durch die Zeiten zu kommen und selbständig zu bleiben.

Anfang Oktober des Jahres 1993 habe ich die damalige Orgon Körperpflegemittel GmbH zusammen mit meiner Mutter und meinem Sohn Robert gegründet und am 3. Oktober des gleichen Jahres ins Handelsregister Münster eintragen lassen. Damals hätte ich mir nicht träumen lassen, dass wir in 25 Jahren einmal mehr als 100 Menschen beschäftigen und in mehr als 25 Ländern dieses Planeten liefern würden. Das ist zu meinem großen Glück heute der Fall, und das Unternehmen befindet sich in vielerlei Beziehung auf einem guten Wege weiterer positiver Entwicklungen.

Dazu zählt nicht nur die Expansion unseres Vertriebs nach China und die geplante Expansion über Mexico hinaus in das spanischsprachige Mittel- und Südamerika, sondern auch eine Vertiefung unserer argumentativen Basis. Die werden wir in Zusammenarbeit mit Schulmedizinern und auch mit Wissenschaftlern anderer Fakultäten im Laufe der nächsten Jahre verwissenschaftlichen.

Vor einigen Monaten sagte mir ein befreundeter Arzt: „Peter, Du bist mit Deinen Produkten und deren Wirkungen der ausschließlich wissenschaftlich orientierten Industrie vorausgeeilt. Untermaure die von Dir behaupteten Wirkungen wissenschaftlich. Die Menschen unserer Zeit wollen Werte sehen und wissenschaftliche Dokumentationen und vor allen Dingen Statistiken. Vor allen Dingen bist Du mit diesen Kriterien auch juristisch auf der sicheren Seite!“



Gertrud und Peter Jentschura zusammen mit der tschechischen Schauspielerin Olga Menzelová

Mancher von Ihnen ist sicherlich seit vielen Jahren ein treuer Wegbegleiter der mittlerweile Jentschura International GmbH, wofür ich Ihnen ganz herzlich danke. Mittlerweile hat sich die Wirkung unserer Produkte, ob als Einzelprodukt oder in von uns empfohlener Kombination eingenommen bis in die höchsten Kreise international bekannter Spitzensportler, Filmschauspieler und Regisseure herumgesprochen. Diese Menschen stehen unter extremem Druck, sowohl in vielerlei Beziehung leistungsfähig zu sein und zu bleiben als auch am liebsten zu jeder Zeit attraktiv und gesund auszuschauen. Genau das bewirken bei hinreichend intelligentem und regelmäßig ausreichendem Einsatz unsere Produkte der basischen Körperreinigung und der so intelligenten wie effektiven Regenerierung.



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!



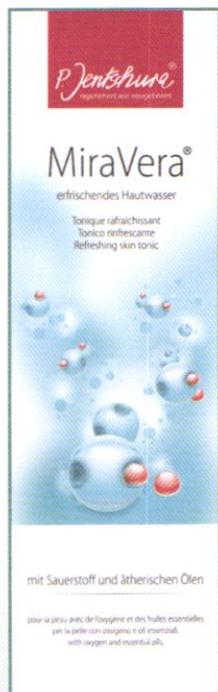
Dr. h. c. Peter Jentschura hält einen Vortrag zum Thema "Regeneration durch Resorption"

Regenerierung, das war überhaupt mein großer Wurf dieses und der letzten Jahre. Meine Erforschung der Resorptionsbehinderer, der damit gleichzeitigen Regenerierungs- und Sauerstoffbehinderer, hat das Tor zur effektiven Regenerierung degenerierter Strukturen aufgestoßen. Diese Resorptionsbehinderer heißen, bezogen auf unser Blut, Chlor, Fluor und Säuren, die aus diesen und anderen Halogenen entstehen. Die Resorptionsbehinderung,

bezogen auf unseren Darm, heißt „Verschleimung durch Milch und Milchprodukte“. Meidet man diese Resorptions- und Regenerierungsbehinderer, dann hat man schon einmal die Chance, dass wichtige Vital- und Mineralstoffe nicht nur gegessen, getrunken und verdaut, sondern auch resorbiert werden.

Resorption und Regenerierung kann man dann noch optimieren durch das regelmäßige Einsprühen von Sauerstoff mittels MiraVera. Diesen flüssigen Sauerstoff kann man sogar trinken, wozu man um 10.00 Uhr, 16.00 Uhr und um 22.00 Uhr ein Glas Stilles Wasser von etwa 100 bis 150 ml trinkt, dem man vorher zwei Pumpstöße MiraVera aufgesprüht hat. Bei Interesse an dem Thema Regenerierung lassen Sie sich gern einen von mir geschriebenen Aufsatz von Frau Kortennann schicken oder mailen.

Im Zentrum meiner Forschungen zum Thema Degenerierung und Regenerierung steht der Sauerstoff. Das wirksame Agens in MiraVera ist Wasserstoffperoxid in höchstreiner Form. Dieses Molekül habe ich in meiner Grafikabteilung am Computer zeichnen lassen, und es sieht mit den zwei roten einwertigen Wasserstoffatomen und den beiden blauen zweiwertigen Sauerstoffatomen richtig schön aus. Der eigentliche Wirkstoff ist das freie Sauerstoffatom, das O_1 , welches in unserem Organismus, der im Übrigen zu ca. 80 % aus Sauerstoff besteht, für die notwendige Resorbierung der von unserem Körper benötigten Stoffe sorgt. Diese Wirkungen haben wissenschaftliche Namen wie Oxidierung, Phagozytierung, u.a.



Eine besonders effektive Wirkung von MiraVera hat sich bei Fuß- und Nagelpilz herausgestellt. Gescheiterweise fährt man unseren „Dreisprung der Entschlackung“ mit dem Trinken von 7x7 KräuterTee, mit der Einnahme größerer Mengen WurzelKraft von wenigstens ca. 3 Esslöffeln pro Tag, mit basischen Fuß- und Vollbädern und mit dem Tragen von basischen Strümpfen und Stulpen an den Füßen parallel mit dem zumindest morgendlichen und abendlichen Einsprühen der Zehen und Füße mit MiraVera. Es gilt allerdings zu bedenken, dass das Durchwachsen der Zehennägel wenigstens ein halbes Jahr dauert. Bei dieser auf den gesamten Organismus, aber auch auf Zehen und Füße lokal gerichteten Methode braucht es halt diese lange Zeit. Aber dafür hat man am Ende dieser sechs bis ggf. sogar neun Monate einen ganz anderen Organismus!

Ein besonders bedauerliches Phänomen ist meiner Frau und mir in diesem Jahr aufgefallen, nachdem wir auf einigen Beerdigungen mehr oder weniger enger Bekannter und Freunde waren. Beerdigt wurden in der Mehrzahl ältere Frauen. Das ist ja an sich kein besonders bemerkenswertes Phänomen, wenn wir nicht bemerkt hätten, dass sie alle jünger waren als ihre überlebenden Männer, die allesamt drei bis fünf oder sogar zehn Jahre älter waren als die ach so früh verstorbene Ehefrau. Was geht hier vor?

Auf allen meinen Vorträgen behaupte ich seit nunmehr Jahrzehnten, dass die Frau, mit dem Gottesgeschenk der Menstruation gesegnet, seit ewigen Zeiten zehn bis fünfzehn Jahre länger lebt als ihr Mann. Diese seit ewiger Zeit gültige Tatsache scheint nicht mehr zu stimmen. In den letzten Jahrzehnten scheint sich die Frau mit den unterschiedlichsten



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

Schadstoffen aus Körperpflegemitteln und sicherlich in besonderem Maße aus Haushaltschemikalien so stark zu vergiften, dass sie dadurch ihre Lebenszeit stark verkürzt. Dazu passt eine Beobachtung, die ich seit einiger Zeit mache. Die Rede ist von dem Auftreten von Herpeszoster am Kopf von Frauen, die sich viele Jahre ihre Haare mit Metallhaarfarben haben färben lassen.

In diese Betrachtung passt gut der Buchtitel von Dr. Walter Maug „Die Bombe unter der Achselhöhle“, in welchem er nicht nur zu der Schädlichkeit von Antitranspirants, sondern auch zu der Schädlichkeit zahlloser Haushaltschemikalien schreibt. Achten Sie also, meine sehr verehrten und lieben Damen, in Zukunft verstärkt auf die mögliche Gefährdung ihrer Gesundheit aus Mitteln der Körperpflege, der Kosmetik, der Haarfarben und vor allen Dingen der Haushaltschemikalien!

Beim Nachdenken über die gefährdete Gesundheit der Frau kommt mir die amerikanische Filmschauspielerin Angelina Jolie in den Sinn. Die junge Frau hat sich, weil sie sich genetisch für den Befall von Brustkrebs prädisponiert sieht, beide Brüste entfernen lassen und danach auch noch die Ovarien. Mittlerweile wird diese Form der „vorbeugenden“ Brustoperationen öffentlich diskutiert, wie ich der Presse entnehme.

Ja, bin ich denn der Geisterfahrer, der Mediziner, Angelina Jolie und nach deren Vorbild handelnde Frauen auf dem falschen Wege sieht? Oder ist es tatsächlich klug, sich als Frau exakt so zu verhalten, wie uns das Frau Jolie vorgemacht hat? Meine Wahrnehmung in dieser Sache pendelt zwischen bedauerndem Unverständnis und heiligem Zorn, und ich kann nur auf Zeiten hoffen, in welchen derartige Ungeheuerlichkeiten ein Ende und eine Wende finden.

Ein Axiom meiner eigenen Schöpfungsbetrachtung heißt: „Die Schöpfung liebt die von ihr geschaffenen Wesen, sei es als Planeten, Pflanzen, Tiere und Menschen. Wir alle sind göttliche Geschöpfe. Wir haben Augen, mit denen sich die Schöpfung quasi selbst ihr eigenes Werk betrachtet. Selbst wenn Mutter und Großmutter von Angelina Jolie an Krebs gestorben sind, so heißt das noch lange nicht, dass hier eine Prädisposition für den Krebs vorliegt. Es kann die gleiche geistige Grundhaltung vorliegen, oder es können auch die gleichen Verhaltensweisen, Ernährungsweisen o. a. für die Ausbildung unterschiedlicher Krankheiten verantwortlich sein.

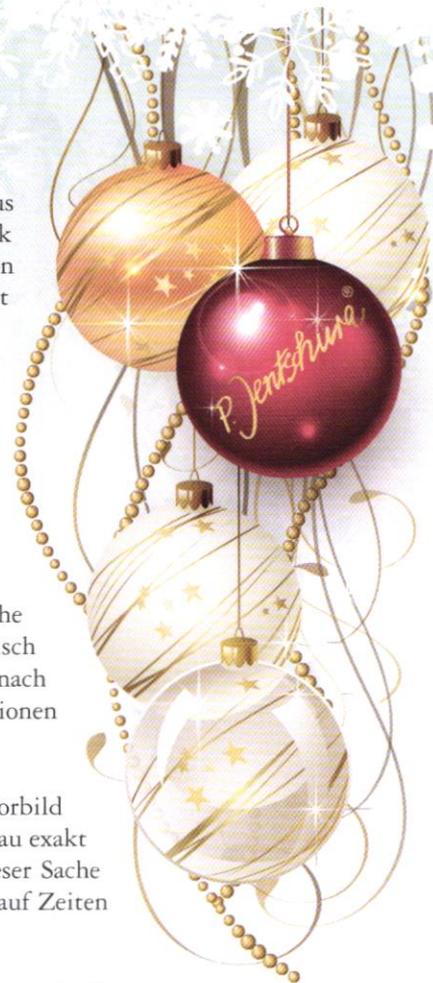
Lassen wir uns um Himmelswillen nicht in eine gegen die Schöpfung gerichtete Haltung und/oder Angst hineinmanipulieren. In eine Welt, in der es von Autoimmunkrankheiten, Krankheitsprädispositionen, von gegen unser Leben und unsere Gesundheit gerichteten Erregern usw. nur so wimmelt. Ich lebe nicht mit Feinden meines Lebens und meiner Gesundheit zusammen, seien sie so groß oder so klein, wie sie wollen. Ich lebe nur mit Symbionten und „Wachaltern“ zusammen!

Ich beobachte in unserer gesamten sog. westlichen Welt, die in extremster Weise und in extremstem Umfang von dem medizinisch-pharmazeutischen Komplex dominiert wird, eine regelrechte Maladophilie oder sogar Nekrophilie, zu gut deutsch eine regelrechte Krankheits- oder sogar Todessehnsucht. Die passt mir natürlich gar nicht, möchte ich doch selbst, wie das auch meiner Mutter gelungen ist, über 100 Jahre alt werden und nach Möglichkeit auch wenigstens bis zu meinem 100. Lebensjahr arbeiten. Derartiges dürfte wiederum zahllosen Zeitgenossen als verrückt erscheinen. Sei's drum!

Angelina Jolie wurde zum Vorbild

Brustoperation: Informationsveranstaltung im Clemenshospital

Die Brüste der Frau sind neben ihrem schönen Gesicht, umrahmt von schönem Haar seit ewigen Zeiten die Hauptmerkmale weiblicher Schönheit. So sollte es auch bleiben. Ich halte das Handeln sowohl von Angelina Jolie als auch von einer Ärzteschaft, die sich deren Verhalten zum Vorbild nimmt, für absolut verwerflich, nicht nachahmens- sondern verbietenswert. Da bleibt mir nur die Zuflucht zum Lied der Linde, in der es für die Zukunft heißt: „Seuchen, Krankheit sind der Welt entrückt. Wer die Zeit erlebt, ist hochbeglückt.“



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!

An einer derartigen Zukunft und an deren Heraufführung zu arbeiten, ist mir jede Mühe wert.

Sicherlich betrachten seit unzähligen Generationen die Großmütter und Großväter die Generation ihrer Kinder und Enkelkinder mit größter Sorge und glauben, dass mit deren Qualität die Zukunft von Land, Volk und Planet gefährdet sei. So war es in der Antike im Alten Griechenland und im Alten Rom, so war es im Deutschen Kaiserreich, und so ist und steht es auch heute. Jetzt bin ich der Großvater und ertappe mich mit den gleichen Sorgenfalten auf der Stirn und frage mich, wo es mit unserem Planeten und mit unserer Jugend wohl einmal hingehen wird. Aber es ging immer weiter, sogar manchmal mit der neuen Generation aufwärts, was kaum einer von den Alten erwartet hätte.

Der deutsche Geist wird nicht erlöschen und gibt z. Z. zu manchem fröhlichen Schmunzeln Anlass. So betrachte ich teils mit Stirnrünzeln, teils mit ungläubigem Staunen, wie sich manche jungen Leute heutzutage kleiden. Schlips und Anzug sind längst passé. Die Kleidung wird, ganz im Gegensatz zu jedem irgendwie gearteten feinen Aussehen, immer abenteuerlicher.

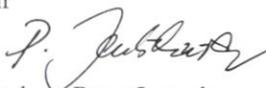
Da kommen einem junge Leute mit zerrissenen Jeans entgegen. Die sind so zerrissen gekauft worden, wie sie, gerade gekauft, ostentativ zur Schau gestellt werden. Mittlerweile gibt es sogar derartig zerrissen gelieferte Hosen, die beschmiert und bekleckst produziert werden. Da fragt man sich als älterer Mensch natürlich, was das denn soll. Schaut man jedoch in die Gesichter dieser jungen Menschen, dann merkt man sofort, woher der Wind weht. Die Gesichter sieht man nämlich kaum noch. Sie sind tief über das Handy oder das Notebook oder Smartphone gebeugt. Das ganze Leben, Erleben und jegliches Abenteuer dieser armen Kinder spielt sich nicht mehr in der realen sondern in der irrealen Cyberwelt ab.

Mit der zerrissenen Kleidung jedoch, da wird erlebtes Abenteuer suggeriert. Sei es das Abenteuer Arbeit oder frei nach William Shakespeare „Der Widerspenstigen Zähmung“ oder was der Abenteuer weitere und dramatischere gewesen sein sollen, die nicht nur zu beschmutzter sondern sogar zu zerrissener Kleidung geführt haben. Da lächelt der alte Mensch so nachdenklich wie amüsiert. Zumindest fällt der Jugend etwas ein. Oder waren hier tiefenpsychologisch besonders raffinierte Marketingleute am Werk, welche die immer weiter nach links und immer weiter nach unten verlaufende Geisteshaltung unserer Bevölkerung so exakt kennen wie geschickt ausnutzen? Sei es wie es sei. Wir Alten halten durch, und die Phantasie der Jugend blüht. So soll es auch im nächsten Jahr bleiben.

Mit bestem Dank für Ihre liebe Kundschaft wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, ein glückliches Jahr 2018, beste Gesundheit und ein frohes und dankbares Erleben einer glücklichen Inkarnation.

Mit lieben Grüßen

Ihr



Dr. h. c. Peter Jentschura



Ein frohes Fest und alles Gute für 2018!